

**Tag des offenen Denkmals am Sonntag, den 12.09.2021**

***Motto 2021 : Sein & Schein – in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege***

---

Deutsche Stiftung Denkmalschutz „Magazin für Veranstalter“ Text-Auszug Seite 17 / 18

**Einführung zum Motto**

Ob Magie, Historienfilm oder ein perfekt retuschiertes Bild bei Social Media – in vielen Lebensbereichen werden wir Teil einer verzauberten Wirklichkeit.

Oft stellt sich dabei die Frage: Was ist echt und was ist Illusion, neu interpretiert oder idealisiert? Auch die Baukunst spielt mit unseren Sinneswahrnehmungen. In diesem Jahr möchten wir genauer hinschauen am Tag des offenen Denkmals. Denn mit höchster Raffinesse lassen Legenden oder historische

Handwerkstechniken **ANLAGE (C)**

Denkmale in einem anderen Licht erscheinen. Die Basis der Denkmalpflege bildet das Original – das „Sein“. Doch ohne Denkmalsubstanz und die Denkmalpflege würde es auch sie nicht geben, die Illusionen, Sinnestäuschungen oder Rekonstruktionen historischer Bauwerke.

**Von Legenden, Mythen oder Sagen**

Auf den Bildern des antiken Malers Zeuxis' waren die Trauben so täuschend echt gemalt, dass Vögel diese anpikkten. Der Maler Parrhasios führte wiederum Zeuxis hinter das Licht, indem der Vorhang so realistische Falten schlug, dass Zeuxis versuchte, ihn beiseite zu schieben. Diese antike Anekdote über den Wettstreit zweier Maler überlieferte Plinius der Ältere (23/24 n. Chr.) in der „Historia naturalis“. Legenden, Mythen oder Sagen prägen wie historische Bauwerke die Geschichtsschreibung. Welche Geschichten lassen sich zu Ihrem Denkmal erzählen?

**Täuschend echte Materialien**

Ob Grisaille-Malerei, Holz-Maserung, Rustizierung oder Stuckmarmor – diese kunstvollen Handwerkstechniken dienen alle einem Zweck: der architektonischen Illusion. So imitiert Stuckmarmor in verschiedenen Techniken die Beschaffenheit von Naturmarmor und lässt sich nur schwer vom Original unterscheiden. Bei Stucco lustro wird die typisch marmorierte Oberfläche des Natursteins aufgemalt. Bei Scagliola färben Farbpigmente die aus Gips- und Leimwasser bestehende Masse ein. Ihre besondere Strahlkraft machte Stuckmarmor zu einem beliebten Material, das auch die Säulen im Bibliothekssaal des Klosters Wiblingen zum Glänzen bringt. Trotz Imitat ist der „künstliche“ Marmor aufgrund seiner aufwendigen Herstellung und der verarbeiteten Farbpigmente sehr wertvoll. Gibt es in Ihrem Denkmal Materialität, die vorgetäuscht ist? Und kennen Sie den Grund dafür?

**Sinnestäuschungen an Denkmalfassaden**

Über die Außenfassade lassen sich oft Rückschlüsse auf die Innenarchitektur eines Bauwerks ziehen. Doch nicht hinter jedem Fenster befindet sich zwangsläufig ein Raum. Gemalte Blindfenster können Fassaden geschickt ergänzen, wenn es der Bau nicht anders zulässt, z. B. um die Symmetrie einer barocken Schlossfassade zu wahren. Ähnliche Sinnestäuschungen finden sich in Innenräumen: In der Dorfkirche Paretz in Ketzin flankieren Blendsäulen einen fehlenden Spitzbogen. Ein raffiniertes Spiel aus Farbe, Putz und Relief imitierte aus der Wand hervorspringende Bauelemente wie Gesimse, Pfeiler oder Gewölbe. Gibt es in Ihrem Denkmal imitierende Ergänzungen, die Sie am Tag des offenen Denkmals zeigen können?

### **Erweiterungen im Raum**

Eine Decke, die sich nicht wölbt. Die Vermischung mehrerer Künste wie Malerei, Architektur und Skulptur führte schließlich zu Sinnestäuschungen im Raum. Mithilfe der Zentralperspektive konnten Gewölbemalereien Kuppeln simulieren und damit visuell den Raum erweitern. Ein sogenanntes Trompe-l'œil (frz. „Augentäuschung“) ist in der Vierung von St. Martin in Bamberg zu bewundern. Gibt es in Ihrem Denkmal illusionistische Malereien oder Scheinöffnungen?

### **Wiederverwendete Bauelemente**

Bei Spolien handelt es sich um einzelne Bauelemente, die aus älteren Gebäuden herausgelöst und in einen jüngeren Bau übertragen wurden. So ließ Karl der Große den Überlieferungen nach Ende des 8. Jahrhunderts spätantike Spolien aus den Kaiser-Residenzen Rom und Ravenna in die Aachener Pfalzkapelle schaffen. In der Verwendung wertvoller Spolien manifestiert sich der Machtanspruch, das Erbe des römischen Reiches anzutreten. Gibt es Bauelemente in Ihrem Denkmal, die aus einem anderen Gebäude übertragen wurden?

### **Wiederbelebung vergangener Stilformen**

Denkmale des Historismus zeichnen sich durch die Wiederbelebung vergangener Baustile aus. So zitierten Baumeister des 19. Jahrhunderts bewusst Stilformen der Renaissance oder Gotik. Sinnbildlich in eine andere Epoche versetzt wurde auch das neogotische Schloss Friedelhausen in Lollar. Mit seinen polygonalen Flankierungstürmen erinnert die Architektur an die englische Tudorgotik, die in Großbritannien die Stilformen der Renaissance und der Gotik miteinander verband. Aus welchem Jahrhundert ein Bauwerk tatsächlich stammt, lässt sich manchmal erst auf den zweiten Blick erkennen. Lassen sich in Ihrem Denkmal Baustile finden, die vergangene Epochen zitieren?

### **Scheinbar unscheinbare Denkmale**

Der kulturhistorische Wert eines Denkmals lässt sich nicht immer an der Außenfassade ablesen. So lag das einfache Fachwerkhaus in Bad Honnef jahrelang im Dornröschenschlaf. 1997 wiederentdeckt, ist das Backhaus ein wahres Alltagszeugnis. Denn das im 19. Jahrhundert errichtete Denkmal liefert uns heute spannende Einblicke in die damalige Lebensweise des „Kleinen Mannes“. Unverhofft kommt oft, wie in dem Görlitzer Schwibbogenhaus. Wertvolle Renaissance-Malereien kamen dort bei Bauuntersuchungen unter einer weißen Putzschicht zum Vorschein. Wurde in Ihrem Denkmal etwas wiederentdeckt? Und was macht Ihr – scheinbar unscheinbares Denkmal – aus? Erzählen Sie seine Geschichten!

### **Konservieren, restaurieren, rekonstruieren? Sein und Schein in der Denkmalpflege**

Wie sollte ein vorbildhafter Umgang mit originaler und verlorengegangener Substanz an und in historischen Bauwerken aussehen? Seit Jahrzehnten ist das ein lebendiger Diskurs in der Denkmalpflege. Etliche Beispiele bezeugen einen vielfältigen und stets interdisziplinär ausgetragenen Umgang mit dieser Fragestellung. Was ist das „Berliner Stadtschloss“? Wiederaufbau oder Neubau, Schloss oder Humboldt-Forum?

Während die Restaurierung das Ziel verfolgt, originale Bausubstanz instand zu setzen und kunsthistorisch wertvolle Bauten zu erhalten, geht es bei der Rekonstruktion um die Neuerrichtung nach historischem Vorbild. Der reinen Re- oder Totalrekonstruktion steht die Denkmalpflege oft kritisch gegenüber. Insbesondere dann, wenn für den Neubau denkmalrelevante Substanz weichen muss. Die Arbeit der Denkmalpflege kann Ansatzpunkt für das Motto sein. Wie weit darf eine denkmalgerechte Erneuerung gehen? Diskutieren Sie mit Ihren Besuchern und Fachleuten!